Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 3

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

läuterungsschriften zu „Macbeth“ und „Zriny“ dienen hiezu zunächst die ausführlichen Einleitungen, welche die Quellen- und Entstehungsgeschichte der Dichtungen darlegen; sodann die in beiden Heften besonders sorgfältig herausgearbeiteten Angaben zur spanischen Gliederung, zum Gang der Handlung und eine genaue Darstellung der Charaktere. Dispositionen und Musteraufsätze geben überdies Anleitung zu schriftlichen und mündlichen Aufgaben über die aus der Lektüre gewonnenen Kenntnisse und Eindrücke. —b—

Der Kindergarten. Illustrierte Halbmonatschrift für Schulkinder. Preis per Jahr Fr. 1.50 (13/12 Ex. à 1.25.) Verlag Eberle & Rickenbach Einsiedeln.

Hören wir was der Onkel Karl, der geschätzte Redaktor des „Kindergartens“ an seine Kleinen schreibt zu Beginn des letzten Jahrganges: „. . . So kommt und schaut einmal in meine große Mappe. Die ist gefüllt mit spannenden Geschichten, köstlichen Sagen und Legenden, herzigen Gedichten und schönen Bildern. Auch ein recht lustiges Theaterstückchen werdet ihr finden. Ein Feldgeistlicher wird auch manches aus dem Kriege erzählen usw.“ Und Onkel Karl hat Wort gehalten und den feinen Inhalt seiner Mappe verteilt und verschenkt an die lieben Kleinen. Was mag er für 1917 alles in der Mappe haben? — —

Mariengrüße aus Einsiedeln. Illustrierte Monatsschrift für das katholische Volk. Preis per Jahr Fr. 2.80. Verlag Eberle & Rickenbach Einsiedeln.

Die beliebte Monatsschrift für das katholische Volk „Mariengrüße aus Einsiedeln“ hat ihren 22. Jahrgang angetreten. Sie hat im verflossenen Jahr eine neue bischöfliche Anerkennung gefunden. Der hochwürdigste Herr Bischof Robertus von St. Gallen schrieb an den Verlag: „Ich kenne die „Mariengrüße“ schon lange als eine gediegene, volkstümliche Zeitschrift und wünsche ihnen einen großen Abonnenten- und Leserkreis.“ — Was diese Volksschrift nebst andern Vorzügen so volkstümlich macht, ist ihre Lebendigkeit. Auf jeder Seite etwas Neues: da ein Gedicht, dort ein Sinnspruch, bald Scherz und Ernst, bald ein guter Rat für den Haushalt, hier begegnet uns eine kurze Belehrung, dann ergreift der Erzähler das Wort; aus Welt und Kirche streut eine rastlos sammelnde, reiche Hand eine Fülle von unterhaltenden und anregenden Einzelheiten aus. Wirklich viel des Guten.

Schulnachrichten aus der Schweiz

Luzern. Vortragschronik. Zwei gute Freunde der „Schweizer-Schule“ hielten jüngst beifällig aufgenommene Vorträge: Hr. Seminarprofessor Dr. J. Brun, Hitzkirch, im Schoße der Naturforschenden Gesellschaft der Stadt Luzern über die Gewinnung der Soda, und Hr. Prof. Dr. Seb. Hüwyler, Kantonsschule, Luzern, an der Versammlung des Historischen Vereins der 5 Orte über die alte griechische Komödie.

— **Ein Lehrerjubilar.** Die Berggemeinde Rain zwischen dem Baldegger- und Sempachersee feierte am 8. Jan. abhin das 50-jährige Amtsjubiläum des Lehrers Fridolin Bachmann, der seit dem 5. Nov. 1866 ununterbrochen in seiner Heimatgemeinde Rain als Lehrer gewirkt hat.

— **Schulhausbauten.** Die Gemeinde Hohenrain im Seetal beschloß am 7. Jan. den Bau zweier neuen Schulhäuser, eines im Dorfe Hohenrain und eines in der Pfarrei Kleinwangen, die ebenfalls zur Einwohnergemeinde Hohenrain gehört.

— **Willisau-Zell. Sektionsversammlung.** (Korr.) Wie die „Schweizer-Schule" schon mitgeteilt hat, wurde an unserer Sektionsversammlung in Zell (am Stephanstag) einstimmig beschlossen, von unserem kleinen Aktivsaldo Fr. 50 als Beitrag an das Defizit unseres Organs zu verwenden. Zweifelsohne wird auch die Abonnentenzahl aus unserem Kreise im neuen Jahre bedeutend größer werden; es wurden in den Reihen der Versammlung sehr viele Stimmen laut, man wolle die „Schweizer-Schule" abonnieren. — Einem seit langem krank darniederliegenden Lehrer wurde aus der Vereinskasse eine Spende zum „Neujahrsgruß" geschickt. — Die Vorstandswahlen ergaben mit geringer Änderung Bestätigung der „Bisherigen", die flott und gut arbeiten. — Der Referent, Hochw. Herr Seminardirektor L. Rogger, sprach in meisterhaftem Vortrage über: „Eine Hauptsünde der neueren Erziehung" und zeigte mit schlagender Beweiskraft, wohin die Entchristlichung der Schule führt. Dank ihm!

Schwyz. Bruderklausen-Feier. Die Sektion „Suitia" des schweizer. Studentenvereins, am Kollegium „Maria-Hilf" in Schwyz, hielt am 7. Januar eine feierliche Bruderklausen-Feier ab. Nach einer Orchesterproduktion sprach Hr. Ständerat Adalbert Wirz, Sarnen, über den Seligen vom Ranft. Ein klares Bild entrollt der Herr Referent vom sel. Bruder Klaus, von der politischen Lage unseres Vaterlandes in jener Zeit und vor allem auch von den Beziehungen des Seligen zum alten Lande Schwyz. Ein siebenstimmiges Lied: „Da pacem" von Bonifaz Kühne schloß die erhebende Feier. S.

Zug. Institut Menzingen. Wie der „Kath. Schweizerin" berichtet wird, hielt am Töchterinstitut Menzingen die Sekretärin des schweiz. kathol. Frauenbundes, Frl. M. Croenlein vom 27.—30. Dezember einen „Sozialen Kurs" ab. Sechs gediegene Vorträge behandelten: 1. Die sozialen Fragen der Gegenwart. 2. Die Frauenfrage und die Frauenbewegung. 3. Die sozialen und charitativen Vereine der katholischen Frauenbewegung in der Schweiz. 4. Die soziale Aufgabe der Frau im Berufsleben und ihre charitative Betätigung in demselben. 5. Die soziale und charitative Betätigung der Frau unter dem Gesichtspunkt des Familienlebens. 6. Der Charitasgedanke der katholischen Kirche und die ehrenamtliche und berufliche Einstellung der Frau in denselben.

Freiburg. Doktorat. An der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg hat Herr Oskar Regli, von Hallau, gegenwärtig Professor am Lehrerseminar von Altenryf mit bestem Erfolg sein Doktorexamen bestanden. Seine Dissertation lautete: Beitrag zum exenzentrischen Dickenwachstum an Krautpflanzen.

Wir gratulieren dem verehrten Kollegen und regen Förderer der „Schweizer-Schule" zu seinem schönen Erfolg.

Appenzell. Teuerungszulagen. ☆ Die Anregung des Erziehungsdirektors betr. Gewährung von staatlichen Teuerungszulagen an die Lehrkräfte

wurde von der Regierung vorläufig dahin beantwortet, daß Besoldungsaufbesserungen Aufgabe der Schulgemeinden sei. — Das ist ein zwar haushälterischer, aber doch etwas engherziger Standpunkt, welcher nur im Hinblick auf die wirklich schwierige Lage der Staatsfinanzen begreiflich wird.

— **Alterskasse.** Unsere Lehrer-Alterskasse hat nunmehr das 30. Jahr ihres Bestehens hinter sich. Ihr Vermögen beträgt auf Ende 1916 Fr. 48'113.55. Das letzte Rechnungsjahr verzeigt einen Vorschlag von Fr. 2861. Am relativ schönen Geldbestande partizipieren neben den Zinsen (Fr. 21'000) die Lehrerbeiträge an erster Stelle (Fr. 16'000). Die Totalausgaben in den 30 Jahren belaufen sich auf Fr. 12'608. Welche Wohltat in der Institution liegt, erhellt z. B. aus der Tatsache, daß ein Lehrer-Invalide, der ca. Fr. 300 eingelegt, bis heute rund Fr. 6000, also den 20fachen Betrag seiner Einlage, bezogen hat. 1917 wird mit der Hilfe Gottes das halbe 100'000 und damit eine durchgreifende Revision der Kassa-Statuten bringen.

Aargau. Staatsbürgerlicher Unterricht. Die Situation beginnt sich zu klären. Am 22. August hat sich bekanntlich der schweiz. kath. Erziehungsverein in Einsiedeln grundsätzlich gegen das Postulat des staatsbürgerlichen Unterrichts und der staatsbürgerlichen Erziehung ausgesprochen. Am 10. Dez. nahm unter dem Vorsitz von Herrn Nat. Rat Dr. Wyrsch die ungewöhnlich stark besuchte Delegiertenversammlung der kath.-kons. Partei des Kantons Aargau in Baden einstimmig folgende Anträge an:

1. Aus geschichtlichen, politischen, religiösen, patriotischen und erzieherischen Gründen lehnen wir es grundsätzlich ab, diese staatsbürgerliche Bewegung mitzumachen. Die Motion Wettstein ist abzulehnen.

2. Wir sind aber durchaus bereit, der vaterländischen Jugenderziehung im Geiste unserer Religion und im Sinne der Traditionen der kath. Schweiz auch fortan wie bis anhin unsere rege Aufmerksamkeit und tatkräftige Unterstützung zuzuwenden. Wir sind speziell für jede wirkliche Vertiefung und Förderung alles heimat-, vaterlands- und verfassungskundlichen Unterrichts, besonders in der Bürgerschule.

3. Aber jede Ausdehnung der Bundeskompetenzen auf Schulgebiet, sowie besonders jeden Versuch, in irgend einer öffentlichen Schule Parteipolitik zu treiben, werden wir entschieden bekämpfen. Wir sind auch gegen jede Bundessubvention und gegen jeden Staatsbeitrag für diesen tendenziösen Modeartikel.

4. Als Kern einer bessern staatsbürgerlichen Erziehung betrachten wir eine vertiefte religiöse Erziehung. Wir reklamieren deshalb für alle Schulstufen volle Freiheit punkto religiöser Erziehung, also den konfessionellen Religionsunterricht. Es handelt sich um eine Erziehungs- und nicht um eine Unterrichtsfrage.

5. Neben Kirche und Schule hat auch die Familie einen wichtigen Teil der vaterländischen Erziehung zu leisten. Alle diese drei Erziehungsfaktoren müssen zusammenwirken.

6. Der Berufsbildung beider Geschlechter ist unter den heutigen schweren Verhältnissen erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

7. Auch eine spezifisch politische Schulung unserer kathol. Jungmannschaft ist dringend nötig und muß von der Partei systematisch organisiert und durchgeführt werden. Politische Schulung auf neutralem Boden gibt es ebenso wenig wie konfessionslosen Religionsunterricht.

Tessin. Teuerungszulagen. Die Regierung beantragt dem Großen Rate die Ausrichtung von Teuerungszulagen an die Volksschul-Lehrerschaft: 200 Fr. pro Lehrer und 100 Fr. pro Lehrerin.

Lehrerzimmer.

Ehrenmeldung. Die Sektion Appenzell des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner übermittelt uns **Fr. 50** als gütigen Beitrag an das Defizit der „Schw.-Sch." — Herzlichen Dank den Freunden am Alpstein!

— „An die Schmerzen des Defizites" erhalten wir von einem Freunde aus der Nordschweiz **Fr. 10.** Besten Dank für das „Heftpflaster".

Der Roman „Die Heilige und ihr Narr". Von Agnes Günther ist von Anfang bis zum Ende von Zartheit, Reinheit und Poesie durchzogen. Dem Inhalt und der Sprache nach gehört das Werk wohl zu den zartesten Romanen der Gegenwart. Die Entwicklung des eigenartigen „Seelchens" ist wahr und echt psychologisch gezeichnet. Trotz fast märchenhaften Charakters ist die Handlung natürlich. Die Verfasserin führt eben alles in unsere moderne Umgebung. — Agnes Günther ist Protestantin. Aus ihrem Werk spricht zwar ein sehr starkes Religionsgefühl, aber das Durchführen der Grundsätze vermißt man. Sie läßt sich mehr von ihrem subjektiven Empfinden als von festen Wahrheiten leiten. Das macht, daß wir in dem Werk bei dem vielen Schönen auch viel Verschwommenheit und Unklarheit finden. Das Werk setzt Leidensverständnis voraus, besonders aber eine reife Bildung. M. H.

Zur gütigen Beachtung!

Mit nächster Nummer werden wir uns erlauben, den Abonnementsbetrag pro 1917 per Nachnahme einzuziehen. Wir bitten um gefl. Einlösung. Sollte Ihnen die Nachnahme z. Z. unerwünscht sein, so sind wir gerne bereit, dieselbe nach Ihrer Angabe, die sofort zu geschehen hätte, aufzugeben. (Check-Zahlung unter Nr. IX 0,197).

Hochachtend

Die Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule":
Eberle & Rickenbach in Einsiedeln.